

Wildgenuss bei Gropius

Jägerschaft zieht
Bilanz für 2016

Kreis Hildesheim. Christian Flögel, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft, hob beim Rückblick auf das vergangene Jahr vor allem den „Wildgenuss bei Gropius“ hervor. Das Kooperationsprojekt zwischen der Jägerschaft und der berufsbildenden Walter-Gropius-Schule sei erfolgreich abgelaufen, sagte er in der Jahresversammlung am Mittwoch in Itzum.

Die Auszubildenden hatten unter anderem zum vierten Mal ein Wildbret-Essen bereitet, das Wild spendeten Jäger aus ihren Revieren. „Luft nach oben“ sieht Flögel bei der Wildtiererfassung in Niedersachsen. In der Jägerschaft Hildesheim betrug der Rücklauf zuletzt 70 Prozent.

Eine Veränderung hat es bei den Obleuten für die Jagdhornbläser und die Hunde gegeben. Die bisherigen Verantwortlichen sind von ihren Ämtern zurückgetreten. In Zukunft ist Dirk Pohl für die drei Bläsergruppen in Hildesheim zuständig, im Ressort für die Hunde geht die Suche nach einem Nachfolger

weiter. Dieses Jahr gibt es deswegen keine Brauchbarkeitslehrgänge in Hildesheim.

Kreisjägermeister Joachim Algermissen referierte über die Strecken der wichtigsten Wildtierarten. Auffällig ist vor allem die „explosionsartige“ Entwicklung der Waschbärpopulation. 788 Tiere blieben im vergangenen Jahr auf der Strecke. 2001 waren es gerade einmal drei. Das müsse die Jägerschaft im Auge behalten, „sonst wächst der uns irgendwann über den Kopf“, folgerte Algermissen. Sorge bereite ihm die weiterhin stark rückläufige Zahl von Hasen und Kaninchen.



Jagdhornbläser
Manfred Lilienthal

FOTO: STÖCKEMANN

stö